

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kollekte Stellung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 1,20 RM.  
mit Posten, einzelne Nummern 15 Reichspennige. :: Gemeinde-Verbands-Cirrokonto Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403. :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene Anzeigen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 120

Sonnabend, am 24. Mai 1930

96. Jahrgang

## Straßensperrung.

Wegen Ausführung von Bauarbeiten ist die Straße von Tal Ripsdorf nach Ober-Ripsdorf während der Zeit vom 28. Mai bis 5. Juni d. J. für allen Fahrzeugverkehr gesperrt. Der Fahrzeugverkehr nach Ober-Ripsdorf wird über Wahrenfels-Wöhmsche Straße umgeleitet.  
Kurort Ripsdorf, 24. Mai 1930. Der Gemeinderat.

## Versteigerung.

Am Mittwoch, dem 28. Mai, nachmittags 3 Uhr, sollen unterhalb des Bahnhofs Schmiedeberg **Baubuden und kleinere Tiefbaugeräte** meistbietend gegen Vorzahlung versteigert werden.  
Rechtsanwalt G.H. Dippoldiswalde, als Konkursverwalter.

## Vertliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Gestern abend gegen 9 Uhr wurde nach einer Anzeige auf der Polizeiwache die Motorspritzen-Abteilung wegen eines Abraumbrandes alarmiert. Nichtsnutzige hatten im ehemals Gäßlerischen Steinbruch am Gieseler Kirchsteig dort befindliche Hausen alter Kränze, Matten usw. angezündet. Das Feuer war schon so tief in die Hausen eingedrungen, daß ein Aufwerfen von Erde bei der Größe des Brandherdes unmöglich war. Daher wurde von der Motorspritze das Wasser aus dem Mähgraben bei der Mendenmühle in 17 Schlauchlängen bis zum Brandherde gedrückt, womit der Brand dann rasch erlosch. Gegen 1/4 11 Uhr rückte die Abteilung wieder ein.

**Dippoldiswalde.** Der Posauenchor scheint mit dem Wettermacher auf gutem Fuße zu stehen, denn bei fast allen bisherigen Veranstaltungen konnte er sich günstiger Witterung erfreuen. So auch am Freitag bei seinem Volksliederabend im Garten der Reichstrone. Es war zwar nicht ein warmer Sommerabend, aber, befehdet mit einem schlagenden Ueberroch, hielt man es schon ein Stündchen im Freien aus, ohne zu frösteln. Punkt 8 Uhr begannen die Vorträge mit dem Lied: „Geh aus, mein Herz“, und dann fügten sich in rascher Aufeinanderfolge noch 20 alte, liebe Lieder aneinander. Dem Texte nach gruppieren sie sich um die drei Worte: „Maienfahrt, im Kreise der Lieben, gute Nacht“. Kurz nach 9 Uhr schlossen die Darbietungen mit dem Choral: „Nun ruhen alle Wälder“. Vor dem letzten Teile bemerkte der Chorleiter, Organist Schmidt, daß der Posauenchor von jeher sich zur Aufgabe gestellt habe, neben der kirchlichen Musik auch die Melodien der Volkslieder zu pflegen, denn auch in ihnen liegt vielfach ein erhebender, veredelnder Wert. Und wer hörte nicht immer wieder gern diese schönen Volkswesen, zumal wenn sie so technisch abgefeilt und mit so herzyniger Einfühlung zu Gehör kommen wie durch unsere Posauen. Was Wunder, daß die Darbietungen von den anwesenden Gästen, deren Zahl man gern vervielfältigt gesehen hätte, mit dankbarem Beifall begrüßt wurden. Auch um der herumgehenden, gabelndes Instrumente willen wäre ein größeres, opferwilliges Publikum erwünscht gewesen, denn man muß bedenken, daß den Vätern wohl auch der Ton, der aus der Kehle (hier Instrumenten) dringt, reichlich Lohn bedeutet; aber doch keine Verpflichtung zum öffentlichen Auftreten auferlegt. Und Dankbarkeit hat stets die Freudigkeit zum öffentlichen Dienst gefördert. Dabei verlangt der Chor nichts für seine Mitglieder persönlich. Aber Instrumente und Noten kosten auch Geld, und nicht zu wenig.

Wir brachten gestern eine Notiz, daß der Arbeiter Kaiser in der Nähe des „Huthauses“ von etwa 10 Personen überfallen worden sei. Diese Anzeige ist von ihm bei der Gendarmerie erstattet worden. Von anderer Seite wird nun behauptet, daß nur zwei Personen dort gewesen und von R. erst angegriffen worden seien. Wie sich der Vorgang abgespielt hat, wird die weitere Untersuchung ergeben. Wir enthalten uns jeglichen Urteils.

Die letzten regnerischen oder doch fast regnerischen Tage haben der Obstbaumblüt noch viel Nutzen gebracht. Wir dürfen dieses Jahr mit einer guten Obsternie rechnen, wenn nicht Wetterchaden die reifende Frucht zerstört. Der Erfolg liegt aber auch in sachgemäßer Bodenbearbeitung der Kulturen. Hierüber verbreitet sich Landwirtschaftsrat Pfeiffer in einem Lichtbildervortrag morgen im Bezirks-Obstbau-Verein.

**Dippoldiswalde.** „Zwei dunkle Augen“ nennt sich der Hauptfilm, der bis Sonntag abend in dem R. - R. - L. - i. - t. - s. - p. - i. - e. - h. - a. - u. - s. gezeigt wird. Es ist ein Ralph-Woach-Film, der eine frei erfundene Geschichte aus dem letzten Krieg behandelt. Das Liebesverhältnis eines vom göttlichen Lichtsinn besessenen Leutnants und einer Gastwirtstochter wird hier wiedergegeben. Der letzte Teil des Filmes stellt hohe Forderungen an die Schauspieler. — Außerdem läuft noch der

## Wie ist das Defizit zu decken?

Notopfer der Festbesoldeten oder allgemeine Abgabe. — Erhöhung der Umsatzsteuer?

— Berlin, 23. Mai.

Die Erörterungen über die Deckung des Haushaltsplans 1930 — gehen im Reichstag weiter. Am Dienstag will die Regierung die endgültige Entscheidung treffen. Welche Möglichkeiten sie hat, um aus der Finanznot herauszukommen, ist im Reichstag niemandem ersichtlich. Man meint zwar, daß das Defizit im ganzen nicht 500 Millionen übersteigen wird, aber man weiß auch nicht, wie man diese Summe decken soll.

Das Notopfer der Festbesoldeten, wie es das Zentrum vorschlägt, würde nur etwa 60 Millionen Mark erbringen. Die Sozialdemokraten behaupten, daß dieser Vorschlag verfassungswidrig sei, weil er eine Kürzung der Beamtengehälter in sich schließt. Sie verweisen darauf, daß ihr Vorschlag, alle Jahreseinkommen über 8000 Mark mit einem einmaligen Notopfer von 10 Prozent zu belasten, 120 Millionen ergeben würde und daß man, wenn man die Grenze bei 6000 Mark ziehe, mindestens 150 Millionen herausholen könne.

Film „Das Nordsmädel“. Cilly Feind spielt hier ein Mädchen, das sich überall Chancen in der Männerrolle holt. Der Film ist geschickt gedreht und holt sich manchen Lachserfolg durch das entzückende Spiel der Hauptdarstellerin. — Weiter die Deutlichwoche und ein sehenswerter Kulturfilm.

Die erste Autoverkehrslinie des Erzgebirges vor dem Kriege ist dieser Tage endgültig erloschen. Die unter dem Namen „E.O.V.“, „Erzgebirgischer Kraftomnibus-Verkehr“, gegründete Linie begann ihre Fahrten am 26. Mai 1912 auf der Strecke Oeyen-Annaberg-Oberwiesenthal. Bald folgten Fahrten nach Chemnitz und Radebeul-Schneeberg. Es wurde so dem mittleren und oberen Erzgebirge ein Verkehrsmittel gegeben, das den schon damals unzulänglichen Zugverbindungen ergänzend zur Seite stand. Als Schöpfer des Unternehmens gelang es Bürgermeister Knefke in Oeyen aus den Orten Oeyen, Annaberg, Buchholz, Ehrenfriedersdorf, Thum, Chemnitz, Zwönitz, Röhms, Radebeul, Schneeberg und Neustädte gleichgesinnte Stadtvertreter und Industrielle für seine Idee zu gewinnen, so daß das Unternehmen in Form einer Aktiengesellschaft am 12. März 1912 mit dem Sitz in Oeyen gegründet wurde. Bei Kriegsausbruch wurde der gesamte Wagenpark eingezogen und nach seiner Beendigung fand die Hauptlinie nach Chemnitz eine so ungeahnte Entwicklung, daß sich die Einführung des Stundenverkehrs notwendig machte. Heute, wo sich das Liniennetz über das ganze Land erstreckt, sei mit dem Ende der „E.O.V.“ dieser segensreichen Einrichtung als der großzügigen Tat eines weitsehenden Mannes besonders gedacht.

**Oberhäuslitz.** Einem hiesigen Gutsbesitzer sind in der Nacht vom 23. d. M. von einem in der Nähe der Staatsstraße gelegenen Felde drei eiserne Eggen gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Meldungen werden an den Gendarmereiposten erbeten.

**Schneeberg.** In jüngster Zeit mehrten sich die Klagen über häufige Störungen des Rundfunkempfangs durch sogenannte Hochfrequenz-Beirahlungs-Apparate und funktionslose Elektromotoren. Oft kennen die Besitzer die unangenehme Nebenwirkung gar nicht, die von ihrem elektrischen Gerät in die Ferne geht. Sie handeln daher sorglos gegen die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzes der §§ 858 bis 862 und 906, die vom Besitzrecht und vom Schutze des Nachbarrechtes handeln. Abhörsichtige Störer kommen sogar mit dem Strafgesetz in Widerstreit, das im § 19 des Gesetzes über Fernmeldeanlagen vom 14. Januar 1928 ausdrücklich absichtliche Störungen des Funkempfangs verbietet und mit empfindlichen Strafen bedroht. Es gibt nun glücklicherweise Mittel, die Störungen zu unterdrücken. Wer sich ein Hochfrequenz-Heilgerät anschaffen will, der kaufe nur ein solches, das mit Rundfunkstörschutz versehen ist. Den Besitzern aber schon vorhandener Heilgeräte kann im eigenen Interesse nur geraten werden, einen solchen Störschutz an ihrem Gerät anbringen zu lassen, weil sie sich sonst der Gefahr aussetzen, unter größeren Kosten gerichtlich dazu gezwungen zu werden. Außerdem können die Besitzer hochfrequenter Beirahlungsapparate zur Verringerung der Störungen dadurch beitragen, daß sie die von der Post vorgeschriebenen Zeiten, in denen hauptsächlich Rundfunkempfang stattfindet, genau beachten und einhalten. Bei einem beiderseitigen Entgegenkommen seitens der Besitzer von Heilgeräten, als auch der Rundfunkteilnehmer

Die Regierung möchte insbesondere auch den Baumarkt beleben und plant zu diesem Zweck eine Entlastung des Pfandbriefmarkts in der Weise, daß die Pfandbriefe von der Kapitalertragssteuer befreit werden und nur noch der Einkommensteuer unterliegen. Von dieser Maßnahme erhofft man einen Anreiz, wieder Geld für Hypotheken herzugeben.

Im allgemeinen aber sieht man sehr pessimistisch. Die Zollschranken, mit denen sich das Ausland umgibt, verschließen Deutschland die Absatzmärkte immer mehr! Das Inland ist nicht so aufnahmefähig, wie es notwendig wäre. Eine Arbeitsbeschaffung ist also nur in dem Umfang möglich, wie das Arbeitsprodukt an den Mann gebracht werden kann. Zur Diskussion steht u. a. wieder die generelle Erhöhung der Umsatzsteuer auf 1 Prozent, die 200 Mill. Mark einbringen könnte. Aber die Widerstände sind so groß, daß dieser Plan zunächst nur einer von den vielen ist, die man jetzt als Möglichkeit erörtert.

Wirkliche Vorschläge, die aus dem Dilemma herauszuführen, sind noch nicht gemacht.

Es ist vielleicht nicht immer notwendig, daß man gleich mit der Beschwerde zum Postamt läuft. Auch der Rundfunkempfang kann mitunter fördern. Ob es für die Nachbarn immer angenehm ist, wenn sie Stundenlang das Getöse der Lautsprecher mit anhören müssen, bleibt dahingestellt, genau wie ebendies die vielen Gramophone.

**Altenberg.** Gestern vormittag 11 Uhr ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall, der aber noch glimpflich abgelaufen zu sein scheint. Als das Auto des Arbeitsamtes Dippoldiswalde durch den Ort fuhr, ließ der 3 1/2 jährige Sohn des Tischlermeisters Emmrich über die Straße und direkt in den Kraftwagen hinein. Der Knabe kam unter denselben zu liegen und wurde nach sofortigem Stillstand des Wagens von den Insassen hervorgezogen. Nach ärztlicher Feststellung hat der Knabe nur Hautabschürfungen und mehrere Beulen am Kopfe erlitten. Wie die Tatbestandsaufnahme der Polizei ergeben hat, und wie auch Augenzeugen bekunden, trifft den Führer des Wagens keine Schuld.

**Pößendorf.** Am Freitag abend hielt die Ortsgruppe Dippoldiswalde der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im oberen Gasthof eine öffentliche Versammlung ab. Stadtverordneter Willem Richter, Dresden, sprach über das Thema „Der Verrat am schaffenden Volke“. Gegen 200 Personen hatten sich zu dieser Versammlung eingefunden. Lehrer Reinboth, Delsa, trat wieder als Debatteredner auf. Das Schlusswort wurde von der SPD. und KPD. nicht abgewartet.

**Dresden, 23. Mai.** Wie das Presseamt des Polizeipräsidiums mitteilt, ist es am Donnerstag in der Mitternachtsstunde zu einem Zusammenstoß zwischen von einer Mitgliederversammlung in einem Lokale der Neustadt heimkehrenden Nationalsozialisten und Kommunisten gekommen. Mit einer endgültigen Stellungnahme zur Schuldfrage möchte das Polizeipräsidium bis nach Abschluß der über den Vorgang im Gange befindlichen Untersuchung zunächst noch zurückhalten. Bei dem Zusammenstoß hatte es auf beiden Seiten Leichtverletzte gegeben. Vorläufig sind neun Personen festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt worden.

**Limbach.** Hier meldete sich ein 26 jähriges Mädchen obdachlos, das von einem unbekanntem Manne unter dem Versprechen, ihm in Limbach eine Stellung in der Landwirtschaft zu verschaffen, von Berlin nach Limbach gelodt worden sein will. Auf dem hiesigen Bahnhof soll der Unbekannte dem Mädchen 5 M. gegeben und sich entfernt haben. Das Mädchen, das angibt, mehrere Jahre in einer Nervenheilanstalt untergebracht gewesen zu sein, hat dann eine Nacht im Walde genächtigt, ehe es sich obdachlos meldete. Die polizeilichen Ermittlungen über die Richtigkeit ihrer Angaben sind noch nicht abgeschlossen.

## Wetter für morgen:

Fortbestand des jetzigen Witterungs-Charakters; wechselhaftes Wetter, vorwiegend wolkig, nur zeitweise aufklarend, streichweise Gewitter oder gewitterartige Regenschauer; Temperatur-Verhältnisse wenig geändert, wahrscheinlich etwas kühler. Schwache bis mäßige Winde veränderlicher Richtung.